

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 81 (2003)
Heft: 5

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in das Einrichten von Ständen und in die Abseiltechnik ein. Wir übten, bis wir die Techniken à fond beherrschten. Am Sonntag früh stürmten fünf Feen unter der Leitung von Vero die Route Feensturm. Nachdem ein Rucksack vom Einstieg aus das Weite suchte und dann wieder mit viel Mühe heraufgebuckelt und am Felsen gesichert worden war, wagten wir den Start. Zuerst waren uns die Felsen gnädig. Sie zeigten uns Tritte und Griffe. Aber ab und zu mussten wir mit grossen Grätschritten Felsspalten überqueren. Dazu brauchte es Mut. Die Knie und Oberschenkel zitterten wie Espenlaub. Was, wenn ich in diese Spalte stürze? Ein Blick am Körper hinunter war beruhigend: Das Sicherheitsseil war straff. Es verhinderte ja Stürze. Wenn sich diese Gewissheit nur automatisch einstellen würde! Das Gut-Zureden half: Du bist gesichert, dir kann nichts passieren, also los! Und jetzt klappte der Schritt. Mit Windeseile hatten wir darauf zwei Seillängen geklettert. Aber dann wartete die Schlüsselstelle: Lockere Felsschuppen machten uns das Leben in der Felswand schwer. Etliche gut aussehende Griffe durften wegen des lockeren Gesteins nicht berührt werden. Welch ein Krampf! Vero hatte aber glücklicherweise einige Tricklein für uns bereit, die uns die Kletterei stark erleichterten. Aber das sind Geheimnisse, nur für Insider. Auf dem Gipfel gratulierten wir uns herzlich. Wir freuten uns über das Bezwingen der Felsen, aber auch über das Bezwingen des persönlichen Zauderns. Im schäumenden Bergbach beim Auto holten wir uns die dringend notwendige Abkühlung. Von der Hütte ins Tal stieg die Temperatur stetig, sodass wir uns unten an einen Meeresstrand versetzt glaubten. Wie danken Vero, Margrit und Martin ganz herzlich. Sie haben uns zu vielen neuen Erfahrungen und Herausforderungen verholfen.

Verena Amrein

**Besucht unsere
Homepage:
www.sac-bern.ch**

Stimme der Veteranen

Überraschungsbesuch

6. Mai 2003

Leitung: Otto Pfander

13 (Glückszahl an diesem Tag) Veteranen wollten sich überraschen lassen, und die Überraschung war wirklich gross und lohnenswert.

Unter kompetenter Leitung von Otto Pfander nahmen wir bei herrlichem Sonnenwetter, etwa um 9 Uhr morgens, in Büren a.d. Aare den Weg unter die Füsse, gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten. Schon nach einigen hundert Metern entdeckten wir am Dorfrand eine alte Mühle. Das riesige Wasserrad aus Holz wurde immer noch von Wasser angetrieben. Allerdings war diese Mühle nicht mehr aktiv.

Weiter ging es durch Wald und Flur, bis wir plötzlich vor der Grabenöli Lüterswil standen, traumhaft gelegen an einem kleinen Bach. Die Müllerin, Frau Schiess, erwartete uns, schelmisch lachend, neben einem Tisch, beladen mit dem Apéro, auf der Veranda. Biokäse, Bauernbrot (besser als Kuchen) und Weisswein.

Zuerst machte sie uns aber bei einer fachfraulichen Besichtigung mit dem Ölibetrieb vertraut. Das riesige hölzerne Räderwerk, bestehend aus Wasserrad, Kamhrad, Zahnrädern, Stirnrädern und Kollergangwellen, ist faszinierend. Erstaunlich, dass diese Mühle, die zwar in den 80er Jahren vollständig renoviert wurde, voll betriebsfähig ist. Man kann sogar die eigenen Baumüsse zur Ölgewinnung mitbringen. Neben der Nussölgewinnung ist noch eine alte Knochenstampfe, Hanf und Flachsreibe vorhanden.

Wir waren alle von diesem historischen (die Besitzer sind seit 1685 bekannt) Ölbetrieb hell begeistert.

Nach dieser Besichtigung mundete der Apéro, der von einem Kameraden gestiftet war, um so besser. Das waren nun schon zwei Überraschungen.

Weiter ging es durch schöne Buchenwälder zu einer Waldhütte, bei der ausgiebig Mittagsrast gemacht wurde. Frisch gestärkt, nahmen wir den letzten Abschnitt nach Schnott-

wil in Angriff. Hier im Restaurant zur Krone kamen auf der Sonnenterrasse die obligaten Nussgipfel mit Durstlöschern zum Zuge. Als dritte Überraschung erfuhren wir, dass auch noch die Nussgipfel von Fritz Wälti gestiftet waren.

Allen Spendern sowie Otto Pfander und Fritz Wälti herzlichen Dank für den wunderbaren Tag mit Überraschungen.

Werner Füeg

La Bise de Cortébert (1168 m)

22. Mai 2003

Leitung: Georges Pellaton

Teilnehmer: 33

Ein eher trüber Tag heute! Umso mehr freut sich unser unverwüstlicher Georges, der sich gerade von einer «nachhaltigen» Frühjahrgrippe erholt hat, über die stattliche Anzahl Kameraden, die mit ihm die Wanderung von Cortébert nach Tramelan unternehmen wollen. Und mit Schalk in den Augen begrüsst er uns am Bahnhöfli dieses Uhrmacherdorfes: «Weil ihr so schön applaudieren könnt, offeriere ich heute den Wein zum Mittagessen!» (vor genau einem Monat hat ja unser «Doyen» unter den aktiven Tourenleitern einen denkwürdig hohen Geburtstag feiern dürfen). Und er fügt an, dass die heutige Wanderung der letzte Anlass sei, den er bei den «Gängigen» durchführe – Georges Pellaton wird inskünftig Wanderungen der «Bären»-Gruppe leiten, und spontan äussern ein paar Kameraden, dann kämen das nächste Mal eben auch wir Gängigen zur «Bären-Tour» mit! Die «etablierten» Bären dürfen sich jedenfalls auf nahrhafte Touren mit «Jungbär Georges» freuen.

Und dann gehts um halb zehn Uhr auch gleich los: Es gilt, 482 m Höhendifferenz bis zur Bise de Cortébert zu überwinden, und von Anbeginn an legt unser Tourenleiter ein Tempo vor, das an beste JO-Zeiten erinnert: Ein Kamerad misst eine Aufstiegs-geschwindigkeit von mehr als 400 m in der Stunde! Bei der ersten Pause auf dem steilen Anstieg bleiben wir im «Schärmen» der Bäume, denn es nieselt unaufhörlich aus

den grauen Nebelschwaden, die an den Hängen des Tales kleben. Weiter oben folgt dann ein eher unübersichtliches, glitschiges Wegstück mit umgestürzten Bäumen, Gestrüpp, um Baumstrünke und Wurzelstöcke herum – Georges steigt unbeirrt den mühsamen Pfad hoch, und alle geben sich redlich Mühe, ihm wenn immer möglich auf den Fersen zu bleiben, was gar nicht so leicht ist! Und dann rückt endlich auch schon die gastliche «Auberge» der Bise de Cortébert ins Blickfeld. Um viertel nach elf sind wir oben, wo uns drei mit dem Auto eingetroffene Kameraden erwarten.

Nach dem Apéro wird es an den Tischen allmählich still, denn alle geniessen den feinen Braten mit Teigwaren, den Georges bestellt hat. Nicht vergessen sei hier der von Georges offerierte Gamay «Trait d'union», der hervorragend dazu passt – «de la part de tous tes camarades, cher Georges, un chaleureux merci encore pour ce fin «trait d'union»».

Die Zeit vergeht nur zu rasch, und nach den Dankesworten unseres Vizeobmanns Toni Wenger, der «unserem» Georges ein Buch überreicht, folgt der einstündige zügige Abstieg nach Tramelan. Und unser Tourenchef Alfred Hölzli hat am darauffolgenden Höck treffend festgehalten, dass alle, die an dieser Wanderung von Georges teilgenommen haben, stolz darauf seien, dass sie bei seinem Tempo mithalten konnten. Danke, Georges!

Rolf Stolz

**IHR FAHRRAD-
SPEZIALIST**



JUNDT RAD AG

Könizstrasse 13, 3008 Bern
Telefon 031 381 00 80

Frauenschuhe im Gasterntal!

5. Juni 2003

Wanderung mit Partnerinnen
Botanischer Leiter: Gerhart Wagner
Teilnehmende: 57



Ein nicht alltäglicher Fund.

Da scheint wohl etwas gratis verteilt zu werden! Nach zwei Fahrten des «Shuttle»-Busses vom Kandersteger Bahnhof zur Talstation der Stockbahn bildet sich da eine

ganz stattliche Gruppe von Clubkameraden samt Partnerinnen. Auch das Wetter spielt mit, und Obmann Erich Gyger freut sich über die grosse Zahl der Teilnehmenden. Der Einfachheit halber werden gleich zwei Gruppen gebildet, die Gruppe 1 mit Erich Gyger, die Gruppe 2 mit Toni Wenger. Um 9 Uhr gehts schon los, über den anfänglich steilen Fussweg entlang der stiebenden Kander durch die enge Klus, die zu Kaffee und Gipfeli ins Restaurant Waldhaus hinaufführt. Doch zuvor ist eine reichhaltige «Botanikstunde» angesagt. Nach kaum zehn Minuten Aufstieg stehen wir vor der ersten Pflanze des Tages: der Vierblättrigen Einbeere, ein äusserst giftiges Liliengewächs, wie Gerhart erläutert. Und gleich in der Nähe entdecken wir ein weiteres Liliengewächs, einen prachtvollen Türkenbund. Jenseits der Klusbrücke zeigt uns Gerhart dann eine Pflanze, die es nur hier und am Säntis gibt: Der Kahle Wimperfarn (*Woodsia pulchella*), ein äusserst seltener kleiner Farn. Dann wechseln Bergmassliebchen ab mit vielen gelben Bergveilchen (*Viola biflora*), wir finden das Insekten fressende Fettblatt (*Pinguicula*), die Moos-Nabelmiere (*Moehringia muscosa*) und



Franz Meister

Kultur- und Wanderwege Die andere Schweiz

2003, 488 Seiten, Format
17 x 24,5 cm, Pappband mit
4-farbigem Überzug, 150 s/w
und 32 farbige Illustrationen

sFr. 59.80 / Euro 39.90,
SAC-Mitglieder sFr. 49.–
ISBN 3-7225-6420-4

Ein neues Buch über Kultur und Landschaft

In einem ersten Teil werden die grundsätzlichen geschichtlichen und kulturellen Probleme so weit aufgezeigt, dass die heutige komplexe Struktur der Schweiz verstanden werden kann. Die vier Kulturen der Schweiz sind nicht nur in der Sprache, sondern auch in Haus und Siedlung, ja auch in der Landschaftsnutzung und -gestaltung gut ablesbar – heute noch, in zwanzig Jahren vielleicht nicht mehr!

Im zweiten Teil kann der Leser dem durch den Verfasser zu Fuss abgewanderten Wegnetz – es sind in 25 Jahren über 50 000 km geworden – ganz oder teilweise folgen und auf Grund der beigefügten Erklärungen und Illustrationen den Kulturräumen auch zuweisen. Der Autor deckt die zahlreichen Zusammenhänge und Erscheinungsformen zum Teil erstmalig auf und gibt damit Anregungen zum Selbstentdecken! Interessant dürfte auch der Einbezug der grenznahen Nachbargebiete sein.

Erhältlich in jeder Buchhandlung
oder direkt beim Autor

Franz Meister, Stapfenstrasse 49, 3098 Köniz

kurz vor dem Kaffeehalt auch noch Berg-Baldrian (*Valeriana montana*). Die gut halbstündige Pause im Restaurant Waldhaus haben wir uns redlich abverdient!

Auf unserem weiteren Weg durchs Gastertal gibts noch einiges zu sehen: Mehlprimel, Klappertopf, Kümmel, Hahnenfuss, Frauenmantel (naher Verwandter des Silbermantels), den kleinen Mannschild (ein Primelgewächs), das quirlblättrige Läusekraut, Honigklee, rote und weisse Lichtnelken, den Bachnelkenwurz mit dem schönen Dialektnamen «Mälcherchäppeli», und dann stehen wir endlich vor einer ganzen Reihe von Frauenschuhen; die meisten Blüten sind zwar noch geschlossen, aber wir freuen uns dennoch über den Anblick dieser nach den Worten Gerhart Wagners grössten und schönsten Orchidee Europas. Sie ist übrigens gar nicht so selten: Man findet sie zum Beispiel auch in der Hunzikenau.

Gerhart ist in seinem Element und zeigt uns auf dem Rückweg zum «Waldhaus» die Zypressenblättrige Wolfsmilch, deren Milch Ekzeme hervorrufen kann, die Akeleiblättrige Wiesenraute, einen Preiselbeerenstrauch, die kleine Kugelblume, das Wollgras. In Kandersteg unten finden wir in einer Wiese gar noch eine einzelne Orchidee: das gefleckte Knabenkraut.

Ein etwas längerer Marsch der Dorfstrasse entlang zum Waldhotel Doldenhorn sorgt für den nötigen Durst zum bevorstehenden Apéro, das im angenehm schattigen Garten des Hotels auf uns wartet und an das drei Partnerinnen verstorbener Kameraden einen schönen Batzen beisteuern. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür auch hier! Ein reichhaltiges und schön serviertes Mittagessen belohnt hierauf die 57 hungrigen «Botanikermägen», und sangesfreudig geben ein paar Kameraden einige Lieder zum Besten. Viel zu rasch geht auch hier die Zeit vorbei, und nach einem Dankeswort unseres Obmanns Erich Gyger an den botanischen Leiter Gerhart Wagner ist Zeit zum Aufbruch – ein besonderer Dank gilt hier auch unserem rührigen Obmann Erich Gyger für die perfekte Organisation dieses Ausfluges. Auf dem Weg zum Bahnhof gibts zur Abkühlung dann sogar noch etwas Regen.

Es war ein wunderschöner Tag im Gastertal. Wer übrigens die aufgezählte Blumenpracht nochmals anschauen möchte,

braucht dazu lediglich Gerharts «Flora Helvetica» in gedruckter Form oder auf CD-ROM. Unser Clubkamerad gibt Interessenten gerne dazu Auskunft.

Rolf Stolz

Subsektion Schwarzenburg

Tourenanmeldung

Wann anmelden, wie anmelden? Das Jahresprogramm gibt Auskunft. Der monatliche Höck im Bühl ist nicht nur für Anmeldung und Besprechung, sondern auch für gemütliches Beisammensein gedacht.

September

- | | | |
|---------|-------|--|
| 5. | Fr | September-Höck. 20.30 Uhr im Rest. Bühl, Schwarzenburg. Leitung B. Hostettler |
| 7. | So | Klettersteig Leukerbad. Klettern einmal anders. Leitung: Kurt Burri |
| 13. | Sa | Klettern Wisseflüh. Es gibt auch einfache Routen in diesem Klettergebiet (PW) Leitung: Fritz Leuthold |
| 20.–27. | Sa/Sa | Herbstlager. Klettern und Biken in der Gorge du Tarn/ Gorge de la Jonte. Anmeldung: schriftlich bis 31.8. Weitere Infos: schriftlich (A, PW). Leitung: Therese Binggeli |

NEUBAU

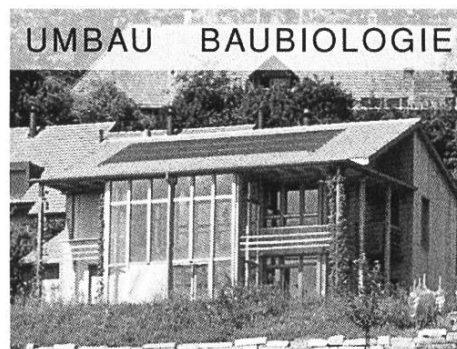
IDEEN

PLANUNG

BERATUNG

BAULEITUNG

ORGANISATION



ARCHITEKTURBÜRO DANIEL VÖGELI BERNASTRASSE 55
3005 BERN TELEFON 031 352 77 87 FAX 031 352 84 38